

Zuversicht des Einzelkämpfers

Augsburgs OB Wengert setzt sich für den Lechfeld-Flughafen ein und hofft auf Unterstützung

Von unserem Redaktionsmitglied
Jörg Sigmund

Augsburg

Er sieht einen Flughafen in Lagerlechfeld als „die schwäbische Lösung“. Doch Augsburgs Oberbürgermeister Paul Wengert (SPD) fühlt sich derzeit wie ein Einzelkämpfer für das 35-Millionen-Projekt. Die Landräte aus Augsburg, Aichach-Friedberg und Landsberg haben ihm bisher eine finanzielle Unterstützung versagt, aus der Wirtschaft gibt es keine eindeutigen Signale und die Politik in der Region ist gespalten. „Die Indianer und Häuptlinge sitzen da und warten, dass Rauch aufsteigt. Doch keiner macht das Feuer“, betonte Wengert gestern im Gespräch mit unserer Zeitung.

Wenn es jedoch nicht zum schwäbischen Schulterschluss komme, werde es den Lechfeld-Airport nicht geben. Er werde weder an der Stadt noch dem Verteidigungsministeri-

um scheitern, so der OB. „Er wird aber auch allein mit Augsburg nicht laufen können.“ Und noch eines stellte Wengert klar: Sollte sich die Industrie- und Handelskammer bei ihrer Vollversammlung am 30. September mehrheitlich für einen Flughafen in Memmingerberg aussprechen, sei damit das Kapitel Lagerlechfeld nicht automatisch geschlossen.

Wengert hat für die zivile Nutzung des Militärflughafens eine einfache Rechnung aufgemacht. 17,5 Millionen Euro stellte bisher der Freistaat in Aussicht, 5,25 Millionen soll die Flughafen-Gesellschaft München beisteuern, 1,5 bis zwei Millionen die Stadt Augsburg, je drei Millionen die angrenzenden Landkreise und die Wirtschaft. Damit würden jedoch nach wie vor rund vier Millionen Euro fehlen, die sich der SPD-Politiker als weitere Zugabe vom Staat erhofft. „Wenn wir den Flughafen nicht packen, wird in Zukunft ein wichtiges Infrastrukturmerkmal fehlen.“

Wengert zeigt sich überzeugt, dass der Airport wirtschaftlich zu betreiben ist. Bestärkt wird der Oberbürgermeister durch eine Studie, er gestern präsentierte. Demnach ist bereits nach fünf Jahren mit einem Plus im operativen Geschäft von 600 000 bis 700 000 Euro zu rechnen. Verglichen wurde das Lechfeld mit Regionalflughäfen in Paderborn-Lippstadt, Friedrichshafen und Hof. Die Untersuchungen gehen von rund 500 000 Passagieren im Jahr, anfangs mit 14 und später mit 22 Flugbewegungen am Tag aus.

Zuversicht schöpft Wengert aus der Tatsache, dass die Rahmenbedingungen in Lagerlechfeld völlig anders sind als etwa in Augsburg-Mühlhausen, wo inzwischen jährlich ein millionenschweres Defizit eingefahren wird. „Wir bekommen einen höheren Komfort und größere Maschinen.“ Außerdem setzt Wengert auf eine „gesunde Mischung aus Linien- und Charterverkehr“.



„Wenn wir den Flughafen nicht packen, wird in Zukunft ein wichtiges Infrastrukturmerkmal fehlen“: Augsburgs OB Paul Wengert kämpft für Lagerlechfeld. Bild: Schöllhorn